

IV. Verzeichniß  
Der verschiedenen und häufigen  
G e n e s u n g e n

welche durch das

v o n

Herrn Baron von Hüpsch

in Köln am Rhein

entdecktes

H e i l m i t t e l

wider die

verlorne monatliche Reinigung

und die daher

entstandene und geheilte gefährliche Zufälle, als Brustgeschwüre, Krebsähnliche Geschwüre, Bleichsucht, Zuckungen, wassersuchtähnlichen Geschwulste, Engbrüstigkeit, Schwermuth, Schlaflosigkeit, Blutstürzungen &c. &c.

geschehen sind:

Nebst dem Namen, Stand und Aufenthalt der Genesenen und meistens ganz unentgeltlich geheilten Personen

h e r a u s g e g e b e n

v o n

Carl Ludewig Joseph von Brion,

Mitglied der ökonomischen Societät zu Burghausen und anderer gelehrten Gesellschaften.

---

I. Theil IV. Stück.



§. 175. Unterdrückte Reinigung, Bleichsucht,  
Mattigkeit &c.

Elisabeth Fassbender, von Buschdorf im Kölnischen verfiel durch verlorne monatliche Reinigung in Bleichsucht, Neigung zum Erbrechen und Mattigkeit aller Glieder. Diese ist durch das von dem Freiherrn von Hüpsch einzig erfundene vorzügliche Mittel, das sie unentgeltlich bekam, vollkommen hergestellt worden.

§. 176. Unterdrückte Reinigung, wasserfüchtiger Zufall.

Elisabeth Güls hinter St. Antonius in Köln, welche von der unterdrückten Reinigung einen wasserfüchtigen Zufall mit Beängstigungen bekam, ist vollkommen durch Schenkung der Mittel genesen.

§. 177. Unterdrückte Reinigung und daher entstandene Fußgeschwulst.

Katharina Dormagen wohnte unter Krahenbäumen in St. Cunibertsparre in Köln, hat seit zehn Monaten ihre Reinigung verloren, woher Geschwulste an Füßen und Lenden, immerwährender Durst, Mattigkeit der Beine &c. entstanden. Diese ist ebenfalls vollkommen genesen, nachdem sie das belobte Mittel des Freiherrn von Hüpsch, das ihr während einer langwierigen Kur unentgeltlich mitgetheilt wurde, fleißig gebraucht hatte.

§. 178. Verlorne Reinigung, und daher entstandene Engbrüstigkeit, Bleichsucht &c.

Magdalena Kramers, Tochter des verstorbenen Schurmermeister Kramers auf der St. Johannisstraße in Köln ward  
von

von unterdrückten Reinigung mit Engbrüstigkeit, unruhigem Schlaf, schreckhaften Träumen, Beängstigungen, Bleichsucht und Mattigkeit der Arme befallen, aber durch dieses Mittel, das sie unentgeltlich bekam, hergestellt.

§. 179. Verlorne Reinigung und daher entstandene  
Geschwulste.

Eva Bergheim, Tochter des Schusters Bergheim auf dem Buttermarke in Köln ward wegen verlorenen monatlichen Reinigung mit geschwollenen Füßen, Mattigkeit aller Glieder und trüben Augen befallen, aber durch dieses Medicament, das sie unentgeltlich bekam, vollkommen genesen.

§. 180. Verlorne Reinigung, daher entstandene  
Gelbsucht.

Agnes Rodenkirchen, wohnte damals am Kreuzgen an St. Crispoph bei der Frau Schäfer, ward durch die verlorne Reinigung mit einer ausserordentlich starken Gelbsucht behaftet, hatte einen kurzen Athem und andere Zufälle. Diese ist vollkommen, und unentgeltlich hergestellt worden.

§. 181. Verlorne Reinigung, daher entstandene  
Mattigkeit.

Anna Maria Schmitz, wohnte auf dem Buttermarke in Köln, war von unterdrückter monatlichen Reinigung mit Mattigkeit der Glieder und Neigung zum Erbrechen behaftet. Sie ist vollkommen und unentgeltlich hergestellt worden.

§. 182. Verlorne Reinigung, daher entstandenes  
Geschwulst.

Christina Stemler, von Dünwald im Bergischen, war aus dieser Ursache mit geschwollenen Füßen und andern Zufällen behaftet; sie ward in Zeit von acht Tagen durch dieses Mittel, welches sie unentgeltlich bekam, hergestellt.

§. 183. Verlorne Reinigung, daher erfolgte  
Engbrüstigkeit, &c.

Maria Katharina Linden, aus Mülheim am Rhein,  
I. Theil IV. Stück, § ist

ist von allerhand aus dieser Quelle entstandenen Zufällen: z. B. Engbrüstigkeit, geschwollenen Füßen, zc. gänzlich befreit worden.

§. 184. Verlorne Reinigung, daher entstandene Zufälle.

Anna Maria Neuenhauf, von Hülchrath im Kurkölnischen, hatte ihre Reinigung verloren, war mit dem weißen Fluß, schmerzhaften Magendrucken zc. zc. behaftet, und ist ganz hergestellt.

§. 185. Verlorne Reinigung, daher erfolgte Gelbsucht, Kopfschmerzen.

Maria Katharina Kochheim, eines Vergolders Tochter in der Keimergasse, war nach unterdrückter Reinigung mit der Gelbsucht, Strichen in der Seite, beständigem Kopfschmerzen zc. behaftet. Sie ist durch Hülfe dieses Mittels, das ihr unentgeltlich mitgetheilt wurde, gründlich genesen.

§. 186. Verlorne Reinigung, daher erfolgte Schmerzen in allen Gliedern.

Klara Engelbergs, in der Sterugasse in Köln, ward wegen unterdrückten Reinigung mit Schmerzen in allen Gliedern, Bleichsucht, Engbrüstigkeit, und wenn sie im Bette lag mit einer Empfindung des Erstickens behaftet. Sie ward gänzlich und unentgeltlich hergestellt.

§. 187. Unterdrückte Reinigung, daher entstandener Ausschlag zc.

Anna Katharina Roth, Tochter des Postkutschers Roth bei der kurkölnischen Postwagen-Expedition auf dem Weidmarke in Köln ward wegen ausgebliebener Reinigung mit beständigem Schwindel, Mattigkeit in den Beinen, und einem Ausschlag behaftet. Sie erhielt alle Mittel unentgeltlich und ist vollkommen genesen.

§. 188. Unterdrückte Reinigung, daher entstandener Reickhusten zc.

Elisabeth Kleppener, in der Kupfergasse in Köln, war  
aus

aus dieser Ursache mit trockenen Reihhusten, hartem Bauch &c. behaftet. Sie ist vollkommen genesen, und hat alle Mittel unentgeltlich erhalten.

§. 189. Unterdrückte Reinigung und Daher entstandene  
Beulen &c.

Frau Barbara Müller, unter Kalenhausen in Köln, verlor durch zu frühe Niederkunft ihre Reinigung, woher kleine Beulen über den Bauch, Härte desselben, Engbrüstigkeit &c. entstanden. Sie ist unentgeltlich hergestellt worden.

§. 190. Verlorne Reinigung, daher erfolgte allge-  
meine Wassersucht.

Petronella Schäferin, geborne Middeler, Ehefrau des R. Schäfer Infanteristen unter dem k. k. Regiment Joseph Colloredo, aus Friemersdorf auf der Silbach im Kölnischen, gieng im Februar. 1788. durchs Wasser bei kalter Witterung, wodurch die Reinigung ausblieb, und eine allgemeine Wassersucht entstand. Sie ist gänzlich hergestellt worden, und hat alle Mittel von dem Herrn Baron von Hüpsch bis zur gänzlichen Genesung unentgeltlich erhalten.

§. 191. Verlorne monatliche Reinigung.

Die Tochter des J. Broich, im Melcherstahl, Amts Sohlingen ist von unterdrückter Reinigung durch dieses Mittel, das sie umsonst bekam, befreit worden.

§. 192. Unterdrückte Reinigung, daher erfolgter  
Schwindel &c.

Elisabeth Küpper, wohnhaft auf dem Katharinengraben in Köln, ward wegen unterdrückter Reinigung mit Schwindel und Schmerzen im Bauch behaftet, und hat die beste Linderung durch dieses Mittel, das ihr unentgeltlich gegeben wurde, gehabt.

§. 193. Verlorne Reinigung, daher erfolgte Neigung  
zum Erbrechen &c.

Mechtildis Wolf, auf dem Katharinengraben in Köln, hatte aus eben dieser Ursache öftere Neigung zum Erbrechen,

und immerwährende Schmerzen im Bauch. Sie ist gänzlich durch dieses Mittel, das sie unentgeltlich bekam, hergestellt worden.

§. 194. Verlorne Reinigung, daher entstandene Schmerzen auf der Brust &c.

Anna Kristina Recks, aus Müstereifel im Jülich'schen, hatte aus dieser Ursache Schmerzen auf der Brust, Stiche in der linken Seite, Engrüstigkeit, Müdigkeit &c. ward ganz und unentgeltlich hergestellt.

§. 195. Unterdrückte monatliche Reinigung, daher erfolgte viele Zufälle.

Maria Katharina Pfingst, eines Hufschmids Tochter auf der Bach am Weidmarke in Köln ist von verschiedenen wegen verlornen Reinigung entstandenen Zufällen, als Schwindel, Tollheit im Kopfe, kurzer Athem, Melancholie, Beängstigung, Müdigkeit in den Beinen &c. unentgeltlich befreit worden.

§. 196. Verlorne Reinigung.

Maria Waldorf, am Thurm bei St. Kunibertskirche in Köln ist von unterdrückter Reinigung gänzlich und unentgeltlich kurirt worden.

§. 197. Unterdrückte Reinigung, daher erfolgtes Magendrucken.

Eleonora Odenbach, auf St. Johannisstraße in Köln, hatte wegen ausgebliebener Reinigung beständiges Magendrucken, beschwerlicher Athem, und Neigung zum Erbrechen. Sie ist vollkommen und unentgeltlich genesen.

§. 198. Unterdrückte Reinigung &c.

Maria Isabella Kluck von Uerdingen im Niederstift Köln, hatte wegen verlornen Reinigung ein Aufschwellen des Unterleibs, gleich einer Wassersucht. Nachdem sie einige Zeit dieses Mittel, das sie unentgeltlich bekam, gebraucht hatte, ward sie hergestellt.

§. 199.

§. 199. Verlorne Reinigung, daher entstandene Geschwüre.

Lva Frölich, damals wohnhaft in der Büttgasse in St. Jakobsparre in Köln, ward von der einige Monate unterdrückten Reinigung mit allerhand Zufällen behaftet: Z. B. Geschwüren an einem Fuß, kleinen Geschwüren im Gesicht, und mit einem sehr heftigen Schlagen in der Gegend des Magenmundes. Sie ward durch dieses Mittel, das sie während einer lange anhaltenden Kur ganz unentgeltlich bekam, vollkommen hergestellt.

§. 200. Verlorne Reinigung, daher entstandene Zuckungen.

Agnes Hertens, von Merkenich im Kurkölnischen ward von den Zuckungen, welche sie zuweilen von unterdrückter Reinigung litt, gänzlich und unentgeltlich befreit.

§. 201. Unterdrückte Reinigung, und daher entstandene Magenschmerzen.

Die Gräfin Karolina von \* \* \* in dem Oesterreichischen, hatte, weil sie ganz unvermuthet von einem fremden Hunde angebellt, und durch einen daher entstandenen heftigen Schrecken die Reinigung verlohren, woher Aufschwellen des Bauchs, beständige Magenschmerzen, Schwindel &c. erfolgten. Nach dem Gebrauch einer unzähligen Menge Mittel, die mineralischen Wässer, die warmen Bäder, und wiederholte Aderlässe miteingeschlossen, welche alle fruchtlos waren, genas sie endlich nach einem anhaltenden Gebrauche dieses Mittels vollkommen.

§. 202. Verlorne Reinigung, Bleichsucht &c.

J. Dechem, Tochter des Herrn Stadtbauemeister in Köln, empfand wegen ausgebliebener Reinigung, beständige Schmerzen im Bauch, hatte eine blasse Gesichtsfarbe und andere Zufälle. Ob sie nun gleich von dem Herrn Doktor B\*\*\*

in Bonn für unheilbar erklärt wurde, so ward sie dennoch durch die Hilfe dieses vortreflichen Mittels vollkommen hergestellt.

§. 203. Unterdrückte Reinigung und daher entstandene gefährliche Zufälle.

Margaretha Fischer, aus der Neckelskaule in Köln, wurde durch die sechszehn Wochenlang unterdrückte Reinigung mit Stichen im Kopf, mit fast gänzlicher Blindheit der Augen, woraus nur scharfe Materie floß, die ein heftiges Zucken erregte, eiternden Ausschläge auf den Backen, und einem um sich fressenden Geschwüre am Ohr befallen, und genas vollkommen durch das Mittel des Freiherrn von Hüpsch, das ihr während der ganzen Kur unentgeltlich mitgetheilt wurde.

§. 204. Unterdrückte monatliche Reinigung.

Herr Grauvogel, Wandarzt zu Eschlam in Bayern theilte dieses Mittel einer dasigen Frau unentgeltlich mit, welche durch die verlorne Reinigung war krank geworden. Sie ward aus dem Grunde dadurch genesen: wie das eigenhändige Schreiben des gemelten Herrn Grauvogel beweist.

§. 205. Verlorne Reinigung.

Anna Maria Kale, Tochter des Jakobs Kale auf dem grossen Kriegmarke in Köln, ist vollkommen und unentgeltlich von der verlorne Reinigung kurirt worden.

§. 206. Unterdrückte Reinigung, und daher am Halse entstandene Beulen.

Anna Maria Katharina Sorgers, wohnte in der Filzengasse an dem Franziskaner Kloster in Köln, ward durch dieses Mittel, das ihr unentgeltlich mitgetheilt wurde, von den harten Beulen, Schmerzen in den Eingeweiden und andern harten Zufällen unentgeltlich kurirt.



§. 207. Verlorne Reinigung, und daher entstandener abwechselnder wasserfüchtiger Zufall.

Anna Woringers, auf der Maximinenstraße in Köln, ward aus dieser Ursache bald mit einer Aufschwellung des Kopfs, bald mit einem Geschwulst der Füße behaftet, aber durch dieses Mittel, das sie unentgeltlich bekam, genesen.

§. 208. Verlorne Reinigung, daher erfolgte Blutstürzungen und andere schmerzhaftige Zufälle.

Anna Maria Weingarten, auf der Maximinenstraße in Köln, ward durch die verlorne Reinigung mit öftern Blutstürzungen, Blutspeien, drucken auf den Magen, Schwindel, trocknen Husten ꝛc. befallen, sie empfand aber durch dieses Mittel die herrlichste Wirkung, das ihr unentgeltlich ertheilt wurde.

§. 209. Unterdrückte Reinigung, daher erfolgte Wassersucht.

Anna Kathrina Zengs, von Füllen bei Godenau im Erzstift Köln, ward von einer daher entstandenen so überhand genommenen Wassersucht, da sie kaum gehen und Athem schöpfen konnte, unentgeltlich kurirt.

§. 210. Unterdrückte Reinigung, daher erfolgter Magenkrampft. ꝛc.

Anna Maria Nagel, Kammermädgen der Freifräulein von Lerod, aufm Stifte zu St. Marien in Köln, hatte aus dieser Ursache täglich periodische Anfälle eines hartnäckigen und äusserst schmerzhaften Magenkrampft, geschwollene Füße und Müdigkeit in allen Gliedern. Von allen diesen gefährlichen Zufällen ward sie durch dieses Mittel gründlich, und unentgeltlich kurirt.

§. 211. Unterdrückte Reinigung, daher erfolgte Ohnmachten.

J. Rothmann, Tochter des Schneidemeisters Rothmann

unter gülden Waag in Köln, ward von daher entstandenen öf-  
tern Ohnmachten und andern Zufällen durch dieses Mittel  
unentgeltlich genesen.

§. 212. Verlorne Reinigung, daher entstandene  
Blutsürzungen.

Anna Margaretha Weber, von Erp im Jülichischen,  
wohnte als Magd damals bei Herrn Stockhausen am Hof  
in Köln, ward durch dieses Mittel von den daher erregten  
Blutsürzungen und Ohnmachten vollkommen und unentgelt-  
lich genesen.

§. 213. Verlorne Reinigung, daher entstandenes  
Magenwehe.

Gertrud Düest, auf der Machabäerstraße in Köln, ist  
durch das daher entstandene Magenwehe, beschwärlichen Athem  
und verlorne Eslust gründlich und unentgeltlich genesen.

§. 214. Aufgehörte Reinigung, daher entstandene  
harte Beulen.

Die Freifrau von . . . Abtiffin der adelichen Bernadiner  
zu . . . verlor langsam die Reinigung um das 45. Jahr,  
nämlich um solche Zeit, wenn gewöhnlicher maßen die Rei-  
nigung langsam aufzuhören pflegt. Bei dieser Dame erreg-  
ten sich aber allmählig allerhand fränkliche Umstände, z. B.  
beschwärlicher Athem, Traurigkeit, Schlaflosigkeit, anhalten-  
des Wehethun auf der Brust; endlich bemerkte man in der  
linken Brust harte Beulen oder Knoten, die ein verborgenes  
herannahendes krebsartiges Geschwür befürchten ließen. Sie  
machte einen langwierigen Gebrauch von diesem Mittel. Alle  
Zufälle verschwanden dadurch allmählig dergestalt, daß sie  
gründlich geheilet worden.

§. 215. Aufgehörte Reinigung, und daher erfolgte  
Symptomen.

Die Gräfin L. von . . . Abtiffin des adelichen Stiffts  
zu

zu . . . verlor nach dem vierzigsten Jahre die Reinigung, wie zu geschehen pflegt, hierauf äusserten sich mancherlei Symptomen, als Lendenwehe, verlornen Appetit, und geschwollene Beine mit einem rothen Ausschlag. Die Frau Abtissin ward nach einem lange anhaltenden Gebrauche dieses Heilmittels gänzlich genesen.

§. 216. Verhaltene Monatsreinigung.

Katharina Raß, in der Schildergasse in Köln, wurde daher mit Schwindel, kurzen Athem und geschwollenen Füßen befallen; durch dieses Mittel ward sie aber vollkommen und unentgeltlich genesen.

§. 217. Unordentlich herannahende Reinigung, daher erfolgte Zufälle.

Elisabeth Stolzwerk, auf der Marzellenstraße in Köln, (die nämliche Person, welche §. 168. wegen ihrem sonderbaren Gliederziehen angeführt worden, ward in ihrem ungefähr siebenzehnjährigen Alter bei der unordentlich herannahenden monatlichen Reinigung mit Schwermuth, Müdigkeit in allen Gliedern u. u. befallen. Alle Zufälle verloren sich durch diese Mittel (welche sie unentgeltlich bekam) und die Reinigung zeigte sich ordentlich. Sie geneußt seitdem eine vollkommene Gesundheit.

§. 218. Unordentlich herannahende Reinigung, und daher entstandene Bleichsucht.

Die Marquisin von . . . zu Paris, ward zwischen dem 16 und 17 Jahre mit einer Bleichsucht behaftet. Sie klagte immer über wandernde Schmerzen im ganzen Körper. Zuweilen bemerkte man bei derselben eine Schwachsinigkeit. Diese verschiedene Symptomen entstanden bloß daher, weil die Reinigung nicht ihre ordentlichen Wege eingehen konnte. Nach dem Gebrauch dieses Mittels kam aber dieselbe ganz ordentlich zum Vorschein. Die Bleichsucht, so wie alle andere fränkliche Zufälle verschwanden gänzlich, dergestalt, daß diese  
junge

junge Marquise eine vollkommene Gesundheit durch dieses Heilmittel erhielt.

§. 219. Herannahende Reinigung, und daher entstandene Zufälle.

Selena Müller, wohnte unter Krahenbäume in Köln, war mit Mattigkeit in den Beinen und einem beständigen Beherben auf der Brust behaftet, aber durch dieses Mittel unentgeltlich und vollkommen genesen.

§. 220. Aufhörende Reinigung, daher entstandener wasserfüchtiger Zufall.

Witwe Mandewirth, auf dem neuen Hofe, in der Pfarre Neuenrath, ohnweit Bedburg im Kölnischen, ward mit einem kurzen Athem, Müdigkeit in den Beinen und geschwellenen Füßen befallen, aber durch dieses Mittel von aller Gefahr gerettet.

---

A n m e r k u n g e n.

Eine große Anzahl solcher Kranken, worunter ebenfalls viele vornehme Standespersonen aus verschiedenen Ländern Europens waren, sind von der verlorne monatlichen Reinigung (h) und daher entstandenen vielfachen gefährlichen Zufällen aus dem Grunde genesen, man hat sie aber in diesem Verzeichniß nicht nennen dürfen, weil sie sich dieses verbeten haben, obwohl dieses, die Wahrheit aufrichtig zu sagen, eine große Schwachheit ist: denn alle von so grausamen und gefahrvollen Zufällen (i) geheilte Personen sollten sich

---

(h) Die verstopfte Monatsreinigung, Suppressio mensium, obstructio menstruorum, Mensium emanatio.

(i) Welche keine andere bisher angewandte Mittel hatten kuriren können.

sich ein Verdienst ja eine Pflicht daraus machen, daß ihre Genesung zur Erhaltung ihres Geschlechts und Nebenmenschen in alle Welt bekannt gemacht und angerühmt würde.

Sollten nicht Eltern, Gouvernantinnen, Vormünder, Vorseher, Journalisten, Zeitungsverfasser ja Aerzte selbst, sich eine Pflicht und Verdienst daraus machen, den Ruhm der Heilkräfte dieses Mittels zu verbreiten. Wenn jemals der Herr Baron von Hüpsch keine andre Entdeckung, als die Entdeckung dieses Heilmittels zur Herstellung der verlorenen Reinigung gemacht hätte: so wäre dieselbe allein hinreichend, dem Herrn Baron das größte Verdienst um das menschliche Geschlecht zu verschaffen: wenn man nur reiflich erwägt; wie viele Menschen dadurch können gerettet werden, und wie viel kann nicht die Bevölkerung für die Zukunft daher gewinnen, (k) ja wenn man bedenkt: wie viele unglückliche Folgen und wie viele fast unheilbare oder doch äußerst hartnäckige Krankheiten (wie, leider! die tägliche Erfahrung beweist) in allen Welttheilen durch die unterdrückte monatliche Reinigung entstehen, als Brustkrebs, Krebsartige Geschwüre am Kopfe, im Munde &c. innerliche Geschwüre, und daher erfolgte Schwindsucht, hartnäckige Wassersucht, Unsinnigkeit, Lähmung, Starrsucht, Blindheit, die heftigsten Zuckungen, Krämpfe, Saisucht, eiternde Geschwüre an den Füßen,

---

(k) Welche nie nicht genug zu rühmende und zu belohnende Verdienste um die Menschheit hat Herr Baron von Hüpsch, da er für die künftigen Jahrhunderte so viele Menschen denen Staaten erhalten hat. Sehr wohl schreibt JOHAN FRIEND: *Misera profecto videtur & iniqua fœminarum conditio, ut quæ humani generis conservatrices à natura destinatas sint, eadem morbis maxime obnoxia essingerentur. Quamcunque enim vitæ rationem sequantur, paucæ sunt, quibus contingit doloris expers & illibata sanitas &c. Emmenolog. in præfat. pag. 1.*

Füßen, und viele andere schwer zu heilende Zufälle (1). Alle diese Symptomen entstehen aus mancherlei natürlichen Ursachen: Zum Beispiel durch großen Schrecken, durch Erkältung, durch ein allzulange anhaltendes sitzende Leben, Betrübniß, Verdruß, durch kalte Bäder, jähen Zorn, Eifersucht, jählinge Abkühlung bey Erhitzung, durch Wanderung oder Stürzen im Wasser, durch das Gehen mit nackten Füßen, bey kalter oder feuchter Witterung während der monatlichen Reinigung.

Die monatliche Reinigung hat drei bedenkliche Epochen.

A) Die erste Epoche fängt nach Verschiedenheit der Tempera.

(1) J. Friend erzählt eine Menge anderer gefährlichen Zufälle, welche durch die unterdrückte monatliche Reinigung entstehen: hæc deinde longum malorum agmen subsequitur, uteri inflammatio, aliquando etiam gangraena, arteriorum pulsatio, dorsi & articularum dolor, frigoris calorisque vicissitudo. Venarum varius, tumores in auribus præsertim & pedibus & hypocondriis, totius corporis gravedo & imbecillitas, tormina inflationesque ventris colicæ haud absimilis, flatus etiam & murmura, vomitus, ad præcordia anxietas, tussis, dyspnæa, asthma, tabes, cordis palpitatio & syncope, in capite dolor acerrimus, ad sinciput præsertim & occiput, oculorum gravitas, vertigo, nonnunquam apoplexia & insania, pallor, fluor albus, passiones hystericae, globus præsertim, quasi in gutture sursum reptans, urina aliquando stillans, aliquando suppressa, alvus, sanguinis per aliena loca eruptio. Hæc ferè à suppressione menstrua oriuntur symptomata in aliis alia. *Emmenolog.* in qua fluxus muliebris menstrui Phænomena, Periodi, vitia, &c. Auth. Johann Friend cap. X. pag. 23.

peramente und nach der Konstitution des Körpers um das 15 16 bis 17 Jahr an (m), wenn sich nämlich die Reinigung herannahet. Nachdem, wenn die monatliche Reinigung nicht ihre ordentliche Wege eingehen kann, entstehen bey dem jungen Frauenzimmer verschiedene sonderbare fränkliche Umstände, deren Ursach manchmal die erfahrensten Aerzte nicht errathen können, zum Beispiele Bleichsucht, Schwäche des Gesichts, Ausschlag, Geschwulste, Verlust des Verstandes, Anfälle der Fallsucht, und viele andere gefährliche, sehr hartnäckige Krankheiten. Während dieser ersten gefährvollen Epoke hat dieses Heilmittel so herrliche Wirkung bey vielen jungen Frauenpersonen (welchs ein Alter von 15 16 bis 17 Jahren erreicht hatten) bewiesen, bey denen man die wahre Quelle ihres fränklichten Lebens nicht entdecken konnte. Nach dem Gebrauch dieses Mittels verluren sich langsam alle Zufälle, die monatliche Reinigung zeigte sich ordentlich, und endlich erfolgte eine dauerhafte Gesundheit.

B) Die zwote Epoke ist der Zeitraum ungefähr zwischen dem 17 und dem 40 Jahr in welchem Zeitraum so oft die monatliche Reinigung durch viele vorher angeführte Ursachen kann gestört werden. Daher alsdenn so viele hartnäckige gefährvolle Krankheiten (wie die häufigen Krankengeschichten von §. 157. bis §. 220. so überzeugend beweisen) entstehen, und bei allen diesen sonderbaren gefährlichen Symptomen hat das von Herrn Baron von Hüpsch entdecktes Heilmittel so viele gründliche fast merkwürdige Genesungen (§. 214. §. 215.) bewirkt.

C) Die dritte Epoke ist zwischen dem 40 und 50 Jahre, wenn die monatliche Reinigung allmählig anfängt aufzuhören. Alsdenn pflegen sich zuweilen verschiedene fränkliche Umstände bei vielen verheiratheten und unverheiratheten Frauenpersonen zu äußern, die endlich in gefährliche Krankheiten  
aus.

---

(m) Bei einigen manchmal früher, bei andern später.

ausbrechen. Besonders in Krebsartigen Geschwüren an verschiedenen Theilen des Körpers, Brustkrebs, innerlichen Geschwüren, Lungensucht, Unstimmigkeit, Wassersucht, Blindheit, eiternden Geschwüren u. u. (n)

In eben dieser dritten Epoche hat auch dieses wohlthätige Mittel die herrlichsten Wirkungen geäußert: da es als ein Bewahrungsmittel, von vielen Frauenzimmern um die Zeit gebraucht worden, bei denen die monatliche Reinigung nach den 40 Jahren aufzuhören anfieng, und welche Spuren von innerlichen fränklichten Zufällen bemerkten. Durch den anhaltenden Gebrauch dieses Mittels sind dieselbe gesund erhalten worden, und die Reinigung hat sich ohne die geringsten bösen Folgen verlassen. Viele andere Weibs-Personen, welche wirklich mit hartnäckigen Zufällen (§. 214, 215) nach der Zeit, daß die Reinigung aufgehört hatte, behaftet waren, sind durch den fleißig fortgesetzten Gebrauch dieses Mittels vollkommen genesen.

(n) Vornehme Standespersonen und Klostergeistliche sind diesen gefährlichen Krankheiten vorzüglich ausgesetzt. Dies kömmt wahrscheinlich bloß daher, weil sie meistens ein stilles, ruhiges, und sitzendes Leben führen: welches der menschlichen Gesundheit so nachtheilig ist.

K. L. J. von Brion.

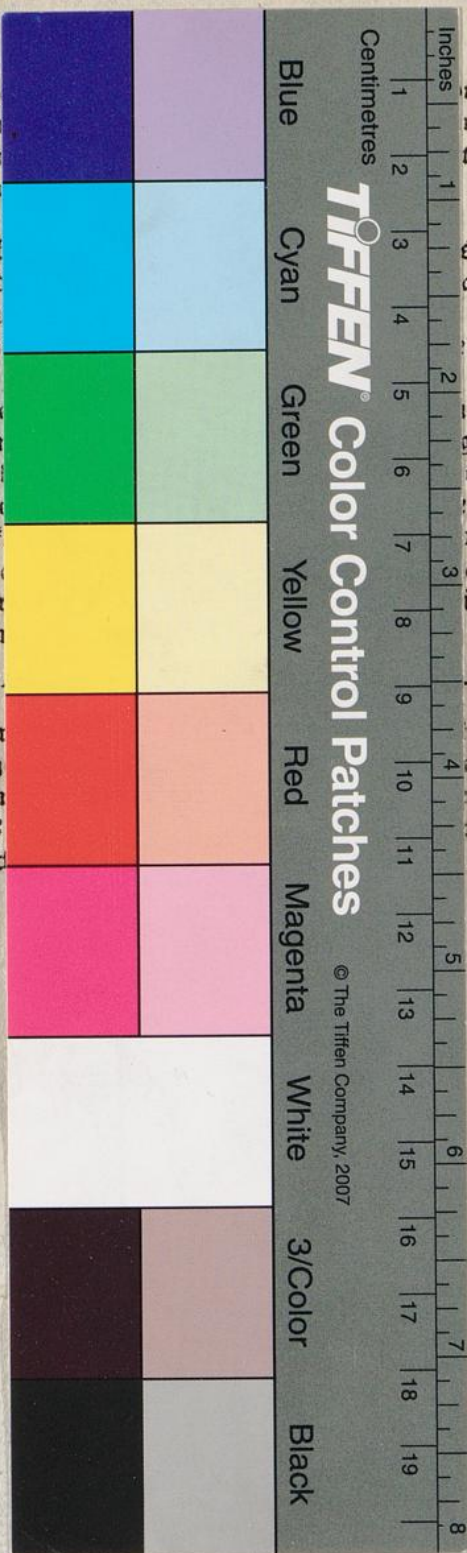




ausbrech  
schiedene  
schwüren  
eiternden

In et  
Mittel t  
Bewahr  
gebrauch  
den 40  
innerliche  
haltender  
ten wor  
höfen Fe  
che wirk  
Zeit, da  
sind dur  
vollkoman

(n) Wor  
sen g  
kömm  
silles  
mensc



ären an ver  
nerlichen Ge  
t, Blindheit,

8 wohlthätige  
a es als ein  
um die Zeit  
einigung nach  
Spuren von  
urch den an  
gesund erhal  
die gringsten  
ersonen, wels  
(15) nach der  
astet waren,  
iefes Mittels

liche sind die  
afst. Dies  
iffentheils ein  
welches der